

„Wege entstehen dadurch, dass man losläuft“

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Nahverkehr macht Zukunft“, so lautete das Motto unseres Branchenkongresses RegioSignale in Frankfurt a. M. Ich gebe zu: Noch ist das mehr Anspruch als Wirklichkeit. Aber genau deshalb ist das Thema wichtig, gerade jetzt. Heute müssen wir uns um die Zukunft kümmern, denn morgen ist sie da. Und als Folge der Digitalisierung wird sie schneller kommen und anders werden, als wir uns das vorstellen können. Dass das Bewusstsein dafür wächst, hat schon die Beteiligung an RegioSignale gezeigt. Das betrifft die Zahl der angemeldeten Teilnehmer, die sich mit 430 auf Rekordniveau bewegte, und ebenso das Engagement aus der Branche heraus. Wir haben die Plattform, den „Campus“ zur Verfügung gestellt. Unsere Partner – Aufgabenträger, SPNV-Unternehmen, Start-up-Firmen, Zulieferer, Schwesterunternehmen aus dem DB-Konzern und viele andere mehr – trugen dazu bei, ihn mit Leben zu füllen. Das zeigt: Wenn wir partnerschaftlich zusammenarbeiten, ist das Thema Innovationen auf gutem Weg. Machen wir so weiter!



Foto: Andreas Varnhorn

Das betrifft die Zahl der angemeldeten Teilnehmer, die sich mit 430 auf Rekordniveau bewegte, und ebenso das Engagement aus der Branche heraus. Wir haben die Plattform, den „Campus“ zur Verfügung gestellt. Unsere Partner – Aufgabenträger, SPNV-Unternehmen, Start-up-Firmen, Zulieferer, Schwesterunternehmen aus dem DB-Konzern und viele andere mehr – trugen dazu bei, ihn mit Leben zu füllen. Das zeigt: Wenn wir partnerschaftlich zusammenarbeiten, ist das Thema Innovationen auf gutem Weg. Machen wir so weiter!

Dr. Jörg Sandvoß,
Vorstandsvorsitzender DB Regio AG



Foto: Müller-Harmsen / Idea Kommunikation

„Nahverkehr macht Zukunft“: Beim Branchenkongress RegioSignale stand das Thema Innovationen im Mittelpunkt.

Die Digitalisierung wird den Mobilitätsmarkt drastisch verändern. Kommt die Nahverkehrsbranche schnell genug mit? Der Branchenkongress RegioSignale suchte nach Antworten.

Was die Zukunft bringen wird, weiß keiner ganz genau. Dass sie viel mehr bedeuten wird als WLAN im Zug, steht allerdings fest. Einen Eindruck davon, welche Herausforderungen auf den Nahverkehr zukommen, vermittelte der Branchenkongress RegioSignale am 16. November in Frankfurt a. M. „Wir müssen die Themen Innovation und Digitalisierung ganz oben ansiedeln“, so Dr. Jörg Sandvoß, Vorstandsvorsitzender der DB Regio AG. „Und wir hoffen, dass Sie Inspirationen mitnehmen.“ Gelegenheit dazu bot sich den 430 angemeldeten Teilnehmern im Kongresshaus Kap Europa in acht Dialogforen und einer Produktplaza mit Innovationsideen.

Besonderes Highlight: der „Ideenzug“ mit 22 Innovationsmodulen, der virtuell am Veranstaltungstag zu sehen und am Folgetag als lebensgroßes Mock-up in einer Halle im nahegelegenen Oberursel anzufassen und zu erleben war. Der Ideenzug wurde in Partnerschaft unter anderem mit der Bayerischen Eisen-

bahngesellschaft realisiert. Er versteht sich auch als Antwort darauf, dass künftig autonome Pkw ihren Fahrern Zeit zur freien Gestaltung verschaffen. Das stellt einen klassischen Wettbewerbsvorteil der Schiene infrage.

Die Zeichen der Zeit erkennen

Der Fahrgast der Zukunft werde deutlich anspruchsvoller werden, betonte Dr. Sandvoß und warnte davor, die Innovationsgeschwindigkeit der Vergangenheit zum Maßstab zu nehmen. „Das reicht nicht.“ Nach Ansicht des DB-Vorstandsvorsitzenden Dr. Richard Lutz ist die Nahverkehrsbranche zwar erfolgreich unterwegs, müsse aber die Zeichen einer sich wandelnden Zeit verstehen und partnerschaftlich zusammenarbeiten. Blockaden im Kopf und lieb gewonnene Feindbilder seien die größten Gegner, wenn es darum gehe, die Zukunft zu gestalten. Dr. Lutz: „Wege entstehen dadurch, dass man losläuft!“ ■

Mehr zu diesem Thema im E-Paper

Wir brauchen eine Kultur der Innovationen

von Andreas Schilling, Vorstandsbeauftragter Marketing der DB Regio AG

In den kommenden zehn Jahren wird sich der Nahverkehr fundamental verändern. Wenn wir auch noch nicht wissen, was uns genau erwartet, so ist doch eines klar: Der Nahverkehr der Zukunft wird vernetzter, intelligenter und digitaler. Das fordert uns als Branche heraus. Sicher, wir sind vorangekommen. Wir fahren moderne Flotten, haben WLAN im Zug auf den Weg gebracht, bieten unseren Fahrgästen intelligente Services. Doch angesichts der Innovationen, die auf der Straße stattfinden, nehmen sich die Fortschritte der Schiene bescheiden aus.

Über das hinausdenken, was heute ist

Autonomes Fahren ist in aller Munde und wird den Mobilitätsmarkt radikal verändern. Die Zeit hinter dem Lenkrad wird, wie im Zug, zur verfügbaren und gestaltbaren Zeit. Zugleich verschwimmen die Grenzen zwischen individuellem und öffentlichem Verkehr, entstehen durch Pooling und intelligente Vernetzung neue Mobilitätsangebote. Sind wir schnell ge-

Standpunkt

Foto: Deutsche Bahn AG



„Wir dürfen uns nicht scheuen, Visionen zu entwickeln. Und wir müssen deutlich schneller in der Umsetzung werden.“

nug, um mit dieser Dynamik Schritt zu halten? Und sind wir offen genug, um kreativ über das Hier und Jetzt hinauszudenken?

Wir sind ausgesprochen geübt darin zu erklären, warum etwas nicht geht. Wenn wir die Zukunft gestalten wollen, brauchen wir jedoch eine Kultur der Innovationen. Wir dürfen uns nicht scheuen, Visionen zu entwickeln. Und wir müssen deutlich schneller in der Umsetzung werden. Das Tagesgeschäft ist wichtig und muss funktionieren, keine Frage.

Aber wir müssen ebenso über den Tag hinausdenken. Denn was unsere Kunden im Zeichen der Digitalisierung künftig erwarten, geht weit über das hinaus, was wir heute bieten.

Erfolgreich werden wir nur gemeinsam sein. In unserer fragmentierten Branche kann kein einzelner Player die Zukunft gestalten. Nötig sind Vertrauen, Dialog und der Wille zur Zusammenarbeit. Als Marktführer im SPNV kennen wir dabei unsere besondere Verantwortung. Wir sind ein fairer Partner. Beim Thema WLAN haben wir das mit einer Streckenausmessung für das ganze Netz gezeigt. Bei unseren On-Demand-Konzepten, an denen wir intensiv unter der Marke ioki arbeiten, wollen wir Partnerschaften auf Augenhöhe realisieren. Mit unserem Ideenzug haben wir in 22 Modulen völlig neue Innenraumkonzepte und Komfortkomponenten vorgestellt. Wir sehen darin einen Innovationsimpuls für die ganze Branche. Denn Vertrauen wächst durch gemeinsames Erleben und gemeinsame Erfolge. Wir stehen dafür bereit! ■

Kreative Köpfe bringen im Netzwerk die Zukunft in Fahrt

DB Regio-Innovationstag in Mainz: Impulse für die Region, Marktplatz der Ideen und Methoden

In den digitalen Ideenschmieden der DB herrscht Hochbetrieb. Unkonventionell und dynamisch wie Start-up-Unternehmen treiben sie kreative Lösungen und neue Angebote für die Mobilität im digitalen Zeitalter voran. Möglichst rasch und umfassend sollen die Kunden davon profitieren. Damit die Vernetzung untereinander nicht zu kurz kommt und Innovationsimpulse sich auch in die Fläche ausbreiten, lud DB Regio im Oktober zum Innovationstag nach Mainz ein.

Der Innovationstag sollte „Menschen und Ideen, Techniken und Methoden“ zusammenbringen, so Frank Klingenhöfer, Vorsitzender der Regionalleitung DB Regio Mitte und Pate der Veranstaltung. Dafür hatte das Kompetenz Center Erlösmanagement und Produktinnovation nicht nur Externe eingeladen. Vertreten waren unter anderem auch das Zukunftslabor d.lab des DB-Personenverkehrs, Skydeck als kreatives Herz von DB Systel, DB mindbox als Innovationstreiber im Infrastrukturbereich, die Initiative Einfachbahn von DB Netz, die offene Innovationsplattform Beyond 1435 sowie DB Fernverkehr. Dr. Jörg Sandvoß, Vorstandsvorsitzender der DB Regio, und Vorstandsbeauftragter Marketing Andreas Schilling begrüßten die Teilnehmer per Videobotschaft. Interne und externe Innovationsprojekte der German Entrepreneurship GmbH gaben als Keynote-Speaker Impulse, geschäftsfeldübergrei-

fende Marktstände verschafften einen Überblick über aktuelle Projekte.

Horizont erweitert

Im Mittelpunkt standen eine gemeinsam erarbeitete Aufgabe, wie das Reiseerlebnis der Kunden im Störfall verbessert werden kann, und ein unkonventioneller Austausch miteinander. Als Vertreter eines Aufgabenträgers nahm Mathias Paul vom Zweckverband Rheinland-Pfalz Süd „Aufsetzpunkte und Anstoßsteine“ mit nach Hause. Das frische Veranstaltungsformat abseits des Tagesgeschäfts habe dazu beigetragen, den Horizont zu erweitern. Für den DB-Kundenbeirat betonte Alexander von Bülow, DB Regio habe gezeigt, dass man etwas erreichen wolle. „Die wissen, dass eines der wichtigsten Themen in ihrem Feld liegt, nämlich die Frage, wie man Individual- und Massenverkehr zusammenbringt.“ ■

[Mehr zu diesem Thema im E-Paper](#)



Foto: Stefan Gietisch

Wettbewerber legen Leitlinien ihrer Zusammenarbeit fest

Unternehmen in NRW stellen sich gemeinsamer Verantwortung



Fotos: Thomas Willemssen; DB AG

Die Unternehmen im NRW ziehen an einem Strang. Mit dabei: Verkehrsminister Hendrik Wüst (4. v. l.)

Mit der „Agenda Bahnen NRW“ haben die SPNV-Unternehmen Abellio Rail NRW, DB Regio NRW, Keolis (Eurobahn), National Express, NordWestBahn, Regiobahn und Westfalenbahn Leitlinien ihrer Zusammenarbeit vereinbart. Darin bekennen sie sich zu einem offenen und konstruktiven Miteinander, zu ihrer gemeinsamen Verantwortung für die Fahrgäste und den Erfolg des SPNV sowie zu einem fairen Wettbewerb. An der Gestaltung des Markts wollen die Unterzeichner der Agenda intensiv mitarbeiten und fordern faire

Rahmenbedingungen für ihre Arbeit. „Wir sind Unternehmen und wollen dies auch bleiben. Das bedeutet, dass wir Handlungsspielräume für unsere eigenen Entscheidungen und verlässliche Rahmenbedingungen für unsere Investitionen benötigen und erwarten. Genauso ist eine leistungsfähige und moderne Infrastruktur unabdingbar für das Erreichen unserer Ziele.“ Vorgestellt wurde die Agenda im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung mit NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst. Andree Bach, Vorsitzender der Regionalleitung DB Regio NRW, unterstrich die unternehmensübergreifenden Herausforderungen und Ziele. „Wir stehen in erster Linie im Wettbewerb zum Auto. Deshalb müssen wir gemeinsam daran arbeiten, möglichst viele Menschen zum Umstieg auf die Schiene zu bewegen.“ ■

www.wir-machen-das.nrw



Beispiel für übergreifende Kooperation: DB Regio NRW übernimmt im Auftrag des VRR Instandhaltungsleistungen für Keolis.

DB Navigator soll „Generalschlüssel“ werden

Immer mehr Bahnfahrer können über den DB Navigator auch Tickets für ihre Verkehrsverbünde und Tarifgemeinschaften buchen. Vom Schleswig-Holstein-Tarif bis zum Münchner Verkehrsverbund, vom Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg bis zum Verkehrsverbund Rhein-Ruhr sind Tickets zehn regionaler ÖPNV-Organisationen mit der Reise- und Mobilitätsapp der Deutschen Bahn erhältlich. Der DB Navigator erreicht inzwischen mehr als 37 von insgesamt 65 Millionen

Menschen, die innerhalb von Verkehrsverbünden leben. Keine andere App bietet so ein umfangreiches Ticketangebot im Nahverkehr. Und es wird kontinuierlich ausgebaut. „Wir wollen den DB Navigator zu einem Generalschlüssel für den gesamten Nahverkehr entwickeln“, sagt Mathias Hüske, Geschäftsführer Digital Business, DB Vertrieb GmbH. „Ziel ist es, dass Bahnfahrer alle Tickets erhalten, die sie für ihre Fahrt von Tür zu Tür benötigen.“ ■

■ Mehr zu diesem Thema im E-Paper

„15 Prozent Anteil bis 2025 sind machbar“

Dirk Flege (Foto), Geschäftsführer der Allianz pro Schiene, mahnt im Interview eine echte Verkehrswende an.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sind im ersten Halbjahr 2017 die Fahrgastzahlen im SPNV um 3,4 Prozent gestiegen, im Fernverkehr um 2,4 Prozent. Bewegen wir uns auf eine Verkehrswende zu?

Flege: Die Menschen haben die Nase voll vom Stau und Stress auf den Straßen. Die Verkehrsleistung der Personenzüge stieg von 2010 bis 2016 um 14,3 Prozent und damit doppelt so schnell wie im motorisierten Individualverkehr – allerdings von einem viel niedrigeren Ausgangsniveau. Unterm Strich hat sich der Marktanteil der Bahnen in diesem Zeitraum lediglich um 0,4 Prozentpunkte erhöht. Für eine echte Verkehrswende hakt es an den Rahmenbedingungen.

Warum muss die Schiene im Sinne einer klimaschonenden Verkehrspolitik eine Schlüsselrolle spielen? Auch Elektroautos fahren umweltfreundlich.



Foto: Allianz pro Schiene / Andreas Taubert

Flege: Die Energiewende wird nur gelingen, wenn wir energieeffizienter werden. In Sachen Effizienz bleibt das Auto unterlegen: Der Rollwiderstand Gummi auf Asphalt ist um ein vielfaches höher als Stahl auf Stahl. Auch den immensen Flächenverbrauch des Straßenverkehrs löst das Elektroauto nicht.

Welchen Marktanteil im Personenverkehr auf der Schiene halten Sie für erreichbar und welche Maßnahmen sind dafür notwendig?

Flege: Im Personenverkehr halten wir einen Anteil von 15 Prozent bis 2025 für machbar – die Schweiz macht es uns vor. Um den Sprung von den heutigen neun Prozent zu schaffen, brauchen wir eine zügige Umsetzung des Deutschland-Takts, eine Halbierung der Schienenmaut, auch im Personenverkehr, und eine nachhaltige Finanzreform, die umweltschädliche Subventionen im Verkehr abbaut. ■

■ Mehr zu diesem Thema im E-Paper

Am Hochrhein erfolgreich

Bei der Vergabe der Regionalbahn Singen – Schaffhausen war DB Regio Baden-Württemberg erfolgreich und wird den Verkehr für weitere sechs Jahre betreiben. Das Verkehrsvolumen beträgt rund 543.000 Zugkilometer pro Jahr. Aufgabenträger für die teilweise durch die Schweiz verlaufende Strecke am Hochrhein ist das Land Baden-Württemberg. An der Finanzierung des Halbstundentakts beteiligen sich der Kanton Schaffhausen und der Kreis Konstanz. ■

15 Jahre DB RegioNetz

Auf 15 erfolgreiche Jahre blicken die RegioNetze der DB zurück. Die sieben „Mittelständler“ (Westfrankenbahn, Südostbayernbahn, Kurhessenbahn, Erzgebirgsbahn, Oberweißbacher Berg- und Schwarzatalbahn, Gäubodenbahn und Vertriebsservice Ostbayern) erzielen 230 Mio. Euro Umsatz und befördern 21,9 Millionen Reisende pro Jahr. Im Januar 2018 wird DB RegioNetz das Fahrzeug- und Technologiezentrum (FTZ) als achttes RegioNetz in Chemnitz gründen. ■

DB Regio-Aufsichtsrat traf Personalentscheidungen

Für weitere fünf Jahre wird Dr. Jörg Sandvoß die DB Regio AG leiten. Der Aufsichtsrat verlängerte das Mandat des Vorstandsvorsitzenden vorzeitig. Neu in den DB Regio-Vorstand berufen wurden Klaus Müller für das Ressort Regio Bus und Harald Stumpf für das Ressort Finanzen und Controlling. Müller gehört seit 1996 dem DB-Konzern an, arbeitete von 1997 bis 2004 bei DB Regio und war zuletzt Leiter der Regionalnetze bei DB Netz. Stumpf ist seit 2004 im DB-Konzern tätig und war unter anderem Finanzvorstand bei den Personenbahnhöfen. Auf eigenen Wunsch ausgeschieden sind die bisherigen Vorstandsmitglieder Norbert Klimt (Finanzen und Controlling) sowie Michael Hahn (Regio Bus), die sich neuen Aufgaben widmen wollen. Dr. Sandvoß dankte beiden im Namen des gesamten Vorstands für ihre erfolgreichen Jahre bei DB Regio. ■

Der Zug der Zukunft eröffnet den Fahrgästen Erlebnisräume

DB Regio, Bayerische Eisenbahngesellschaft und Südostbayernbahn inspirieren mit einem Gemeinschaftsprojekt die Branche.



In Nürnberg rieben sich Anfang November Pressevertreter die Augen. Eine Woche später beim Branchenkongress RegioSignale staunten Nahverkehrsexperten über das, was die Zukunft bringen könnte. Denn mit dem „Ideenzug“, dem lebensgroßen Mock-up eines Doppelstockwagens, haben dessen Macher weit über die Gegenwart hinaus geblickt. Gestützt auf Kundenbefragungen und Trendanalysen haben sie dabei in 22 Modulen eine Grundidee konsequent umgesetzt: Reisezeit ist Zeit, die den Fahrgästen zur eigenen Gestaltung zur Verfügung steht, ist gewonnene und nicht verlorene Zeit. Unterschiedliche Erlebnisräume laden dazu ein, die Reise individuell zu nutzen. Das kann bedeuten, komfortabel zu entspannen, konzentriert zu arbeiten oder sich in Lounge-Atmosphäre bei einem Kaffee auszutauschen. Das kann ebenso heißen, sich beim Public Viewing zu zerstreuen, an Spielekonsolen zu gamen, auf einem Spinning-Bike zu trainieren oder als Familie die Fahrt im Kinderparadies zu verbringen. Formen, Farben und Materialien knüpfen dabei an die Lebenswelten unterschiedlicher Zielgruppen an. Auch hier spiegelt der Ideenzug die Individualität der Fahrgäste wider.

Mit neuen Vorteilen überzeugen

Mit dem Ideenzug als gemeinsamer Initiative nehmen die DB Regio AG, die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG) und die Südostbayernbahn (SOB) die Mobilitätstrends der Zukunft vorweg. Das Innovationslabor „d.lab“ der DB, die Münchener Designagentur „Neomind“ sowie Produktinnovations- und IT-Abteilungen

der DB Regio haben das kreative Feuerwerk umgesetzt. Mehr als 30 Industriepartner beteiligten sich daran. Der Hintergrund: Der Mobilitätsmarkt wird sich deutlich ändern, das autonome Fahren den Individualverkehr neu definieren. Der Ideenzug soll Antworten darauf geben. Dr. Johann Niggel, Sprecher der Geschäftsführung der BEG: „Heute bietet der Zug viele Vorteile. Wenn aber erst einmal autonom fahrende Autos Realität sind, muss die Schiene mit neuen Vorteilen überzeugen.“

Welche der Vorschläge des Ideenzugs dazu beitragen können, muss sich noch zeigen. „Bei der Entwicklung solcher Konzepte geht es nicht darum, einen Zug mit allen kreativen Ideen auf einmal umzusetzen, sondern einzelne Ansätze je nach jeweiligem Bedarf bei neuen Zügen zu berücksichtigen“, so Dr. Jörg Sandvoß, Vorstandsvorsitzender DB Regio. Ziel des Ideenzugs sei es zunächst, den Aufgabenträgern Inspirationen zu geben. In intensiven Nutzertests solle anschließend ermittelt werden, welche Ideen den größten Erfolg versprechen und wie sie gemeinsam mit Aufgabenträgern und Industrie- und Technologiepartnern zu realisieren sind. ■

[Mehr zu diesem Thema im E-Paper](#)

Fotos: Deutsche Bahn AG / U. Miethe





„Wir haben ein kooperatives und sachorientiertes Klima“

„Runder Tisch Baustellenmanagement“ umfasst den ganzen Sektor

Vor einem Jahr hat sich der „Runde Tisch Baustellenmanagement“ gegründet. Mitglied des Präsidiums ist Stephan Krenz (Abellio GmbH, Präsident des Interessenverbands Mofair).



Foto: Frank Rogner

Herr Krenz, ein Gesprächsformat, in dem der ganze Sektor zusammenarbeitet, hat es vorher nicht gegeben. Wie ist das Klima am runden Tisch?

Stephan Krenz: Wir haben diesen runden Tisch lange gefordert und es hat sich eindeutig gelohnt. Wir haben ein kooperatives und sachorientiertes Klima

am Tisch. Und es geht zügig voran. Wir hoffen, dass am Anfang des nächsten Jahres anfassbare Ergebnisse vorliegen werden.

Warum war der runde Tisch beim Thema Baustellenmanagement notwendig?

Krenz: 2017 wurde die Rekordsumme von 7,5 Milliarden Euro ins deutsche Schienennetz investiert. In Spitzenzeiten gibt es 850 Baustellen pro Tag. Wir freuen uns, dass so viel gebaut wird. Aber die Eisenbahn-Verkehrsunternehmen, die Aufgabenträger und vor allem die Fahrgäste leiden erheblich unter den Baustel-

len. Wir brauchen für das Bauen bessere und wirksame Anreizsysteme, um Prozesse und Verfahren einzuhalten und zu verbessern.

War die Vertrauensbasis für eine Zusammenarbeit von Anfang an gegeben oder ist sie am runden Tisch entstanden?

Krenz: Eine Veränderung der Anreizsysteme und der Prozesse beim Bauen ist ein sehr dickes Brett, das wir bohren. Dafür ist Vertrauen zwischen den vielen Teilnehmern am runden Tisch ein eminent wichtiger Faktor. Das musste sich in den Arbeitsgruppen als auch im Lenkungskreis erst entwickeln. Es entstand eine stabile Basis, die es so zwischen den verschiedenen Playern der Branche noch nicht gegeben hat. Alle wollen zu greifbaren Ergebnissen kommen.

Die abschließende Sitzung ist voraussichtlich im Februar. Wie sind Ihre Erwartungen?

Krenz: Ich bin bisher sehr positiv gestimmt und gehe mit großen Erwartungen in die letzten Runden. Wichtig wird sein, dass wir zu einem für alle Seiten akzeptablen Gesamtpaket gelangen. Wir nennen das „Dreiklang“. Wir müssen uns in allen drei Verhandlungspaketen einigen, damit es eine Gesamteinigung gibt. Ich hoffe sehr, dass uns das gelingt. ■

Wer sitzt am runden Tisch?

Zwischen 2015 und 2019 stehen rund 28 Milliarden Euro zur Verfügung, um den Investitionsstau im Schienennetz abzubauen. Die deutlich ausgeweitete Bautätigkeit hat starke Belastungen für die Fahrgäste und die Eisenbahn-Verkehrsunternehmen (EVU) zur Folge. Auf Initiative der EVU im SPNV hat sich im Dezember 2016 der „Runde Tisch Baustellenmanagement“ als sektorübergreifendes Gremium gegründet. Ziel ist es, konkrete Empfehlungen zu formulieren. Das Präsidium bilden Stephan Krenz (Mofair), Martin Henke (VDV), Dr. Thomas Schaffer (DB Netz AG) und Frank Zerban (BAG-SPNV). Dem Lenkungskreis gehören an: die Branchenverbände BAG-SPNV, VDV, Mofair und NEE, die Verkehrsverbünde VRR, RMV und VBB, die SPNV-Unternehmen Abellio, Benex, DB Regio, Netinera und Transdev, als weitere Eisenbahnunternehmen DB Fernverkehr und DB Cargo sowie DB Netz. Eng eingebunden ist darüber hinaus das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. Die Bundesnetzagentur wird im Rahmen der Sitzungen informiert. Drei Arbeitsgruppen bündeln die Themenfelder „Zahlen, Daten, Fakten“, „Anreizsystem und Pönalsystem“ sowie „Baustellenplanung und Kommunikation“. Hier sind weitere Vertreter der Branche tätig. ■

Welche Ergebnisse will der runde Tisch erreichen?

Der „Runde Tisch Baustellenmanagement“ erarbeitet Lösungsempfehlungen, die in einem Gesamtpaket die verschiedensten Partner des Eisenbahnsektors berücksichtigen. Sie sollen zu einem kundenorientierten Bauen führen, fairen Ausgleich ermöglichen und von allen mitgetragen werden können.

■ Im Verhältnis zwischen Bund und DB Netz betrifft das ein Anreizsystem, das

Kapazitätseinschränkungen, Fahrzeitverlängerungen und Umwegkilometer minimieren soll, sowie die finanziellen Mittel für andere Bauverfahren.

■ Im Verhältnis zwischen DB Netz und den Eisenbahn-Verkehrsunternehmen geht es um ein Anreizsystem, das die Qualität und Prozessreife bei der Planung und Umsetzung von Baustellen erhöhen soll.

■ Im Verhältnis zwischen den Eisenbahn-Verkehrsunternehmen und den Aufgabenträgern steht im Mittelpunkt, die Risiken und Belastungen baubedingter Erschwernisse in den Verkehrsverträgen zu berücksichtigen und angemessen zu teilen.

Ergänzt wird dies durch Abstimmungen zum Bauprozess. ■

Rollende Praxis hilft Hausärzten in Hessen

Ab Mai 2018 fährt DB Regio Bus mit einer mobilen Arztpraxis ländliche Regionen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg (Nordhessen) an. Der Medibus ist für die Kassenärztliche Vereinigung Hessen unterwegs und soll Hausärzte dort unterstützen, wo sie an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen. Geplant ist, dass der für eine professionelle ärztliche Versorgung ausgestattete Medibus an zwei Standorten Station macht. Rollende Arztpraxen von DB Regio Bus haben sich bereits als Impfmobile für die Charité in Berlin und bei der Versorgung von Flüchtlingsunterkünften in Schleswig-Holstein bewährt. ■

CleverShuttle fährt in Hamburg mit Wasserstoff

Auch in Hamburg sorgt CleverShuttle jetzt für günstige und grüne Mobilität von Tür zu Tür. An der Alster setzt CleverShuttle innovative Brennstoffzellenfahrzeuge Toyota Mirai ein, die mit Wasserstoff des Infrastrukturpartners H2 Mobility betankt werden. Der Ride-sharing-Dienst bringt Reisende mit ähnlichen Routenwünschen zusammen und ist bereits in München, Leipzig und Berlin mit Elektrofahrzeugen unterwegs. Die DB hat sich 2015 an CleverShuttle beteiligt. Ziel ist die Optimierung der Anschlussmobilität auf der letzten Meile. ■

Züge für Netz Gäu-Murr vorzeitig im Einsatz

Im neuen Landesdesign präsentieren sich in Baden-Württemberg die Talent-2-Elektrotriebzüge für die Gäubahn und Murrbahn. Seit Mitte September, also rund drei Monate vor Betriebsbeginn, stehen die Neufahrzeuge zur Verfügung. Der Testbetrieb begann Ende Oktober. „Züge da, Personal geschult, ausreichend Zeit für Testfahrten – so muss eine Betriebsaufnahme vorbereitet werden“, lobte Verkehrsminister Winfried Hermann den vorzeitigen Einsatz der Fahrzeuge durch DB Regio Baden-Württemberg. ■

Doppelstocktriebzüge machen neue Betriebskonzepte möglich

Kuppelbare Einheiten bestehen aus drei, vier oder sechs Wagen



In insgesamt fünf Netzen setzt DB Regio jetzt moderne Doppelstock-Triebzüge „Twindexx Vario“ ein. Das bedeutet nicht nur mehr Komfort für die Reisenden, sondern bietet auch neue betriebliche Möglichkeiten. Dank motorisierter Steuerwagen benötigen die Züge keine Lok und lassen sich untereinander kuppeln. Auf diese Weise ist es möglich, die Zuglänge flexibel auf die Nachfrage abzustimmen. Auch Flügelzugkonzepte lassen sich mit den 160 km/h schnellen Doppelstock-Triebzügen realisieren. Als drei-, vier- und sechsteilige Einheiten kommen sie bei DB Regio Nord (Netz Mitte Schleswig-Holstein), DB Regio Nordost (Netz Nord-Süd),

DB Regio Bayern (Main-Spessart-Express sowie Ringzug West) und DB Regio Mitte (Netz Main-Neckar-Ried) zum Einsatz. Insgesamt 346 Mittelwagen und motorisierte Steuerwagen hat DB Regio beim Hersteller Bombardier beschafft. Bis zum Frühjahr sollen auch die letzten Fahrzeuge zur Verfügung stehen.

Vor allem die motorisierten Steuerwagen, eine Neuentwicklung, wurden von DB Regio und den Kunden dringend erwartet. Erst mit ihnen lassen sich Triebzüge bilden. Einen Großteil der Mittelwagen hatte der Hersteller bereits vorher geliefert. Sie wurden zwischenzeitlich in lokbespannten Zügen eingesetzt. ■

Kunden geben Feedback per Smartphone

QR-Code lädt Fahrgäste unterwegs zu Lob und Kritik ein

In insgesamt vier Pilotregionen testet DB Regio jetzt das innovative Railmate-Feedbacksystem. In Zügen der Schwarzwaldbahn, im München-Nürnberg-Express, bei der S-Bahn Stuttgart und der S-Bahn Mitteldeutschland können die Fahrgäste per Smartphone von unterwegs Lob und Kritik zum Ausdruck bringen. In den Zügen angebrachte QR-Codes laden die Kunden dazu ein und führen direkt zu einer Umfrage. Der Vorteil des „Railmate“-Verfahrens:

Es steht den Kunden permanent zur Verfügung und liefert in Echtzeit und nach Zügen differenziert Informationen zur Zufriedenheit mit der

Reise und möglichen Missständen. Durch den direkten Zugriff auf das System sind die Rückmeldungen der Fahrgäste nahezu in Echtzeit abrufbar. Damit kann Railmate auch einen Beitrag dazu leisten, Schäden an der Zugausstattung – zum Beispiel Klimaanlage oder Toiletten – oder Verschmutzungen schneller zu erkennen und zu beheben.

Resonanz wird anonym erfasst

Entwickelt wurde das Feedbackverfahren mittels Smartphone und QR-Code von DB Fernverkehr, wo es ebenfalls im Einsatz ist. Die Erfassung der Fahrgastresonanz erfolgt völlig anonym.

Ziel ist es, die Kundenzufriedenheit zu verbessern. ■



Neue Werkstatt in Pasing stärkt den Regionalverkehr in Bayern

Rund 50 Millionen Euro hat sie gekostet, im Oktober hat DB Regio Bayern die neue Wartungshalle in Pasing feierlich eröffnet. Sie ersetzt das 70 Jahre alte bisherige Betriebswerk in Pasing und ermöglicht eine effizientere betriebsnahe Instandhaltung, sodass die Fahrzeuge schneller wieder auf die Strecke zurückkehren können. Die neue Pasinger Werk-

statt betreut rund 15 Lokomotiven, 100 Reisezugwagen und 55 Elektrotriebzüge, darunter auch die neuen doppelstöckigen Triebzüge der Baureihe 445. In der 207 Meter langen Halle stehen dafür fünf Gleise und ein mit digitaler Technik ausgestattetes Teilelager zur Verfügung. Auch ökologisch ist die Werkstatt auf dem neuesten Stand. Energie wird durch Geo-

thermie gewonnen. Der CO₂-Ausstoß verringert sich um bis zu 80 Prozent. Eine LED-Beleuchtung sorgt für Einsparungen bis zu 30 Prozent. Derzeit machen sich die rund 150 Mitarbeiter der Werkstatt mit ihren neuen Arbeitsplätzen vertraut. Die Verlagerung der Instandhaltung erfolgt zum Jahresende. ■

■ Mehr zu diesem Thema im E-Paper

ioki bringt autonome Systeme in den ÖPNV

Mit der neuen Marke ioki will die DB der Integration neuer Mobilitätsformen in den ÖPNV den Weg bereiten. Ein 40-köpfiges Expertenteam analysiert für Aufgabenträger, Verbünde und Verkehrsunternehmen, welches Potenzial On-Demand-Mobilität und autonome Flotten bieten. Darauf aufbauend entwickeln die ioki-Fachleute Kundenlösungen aus einer Hand, die unternehmensneutral umgesetzt werden können, und begleiten behördliche Genehmigungsprozesse. Mit der ersten autonom verkehrenden Buslinie in Bad Birnbach in Bayern ist der Anfang bereits gemacht. Ein nächster Schritt soll 2018 im Rahmen der Smart City-Partnerschaft mit der Hansestadt Hamburg folgen. Hier wird ioki 2018 einen fahrerbasierten und per Smartphone-App buchbaren Shuttleservice mit Anschluss an den ÖPNV testen. Zudem bekommt Hamburg ein Testfeld mit Bahnanschluss für autonome Elektrobusse.

Antworten auf neue Mobilitätsbedürfnisse

„Mit ioki geben wir schon heute Antworten auf die Mobilitätsnachfrage von morgen“, so DB-Personenverkehrsvorstand Berthold Huber. „Unsere Vision ist es, unsere Angebote noch stärker an den individuellen Bedürfnissen unserer Kunden auszurichten, damit sie ihre täglichen Wege einfacher und flexibler gestalten können – ohne eigenes Auto, jederzeit auf Abruf, digital buchbar, in der Stadt wie auf dem Land und mit Anschluss an die Schiene.“ Pionierarbeit will ioki bei Rahmenbedingungen und bei der Zulassung autonomer Verkehrsangebote leisten, für die es bisher noch keine standardisierten Verfahren gibt. Bis 2025 strebt ioki die ersten regulär betriebenen autonomen Verkehre an. ■

www.ioki.de

Telematik lässt Busse „sprechen“

Digitale Technologie in den Fahrzeugen der DB Regio Bus AG verringert den Kraftstoffverbrauch und reduziert den CO₂-Ausstoß.



Foto: DB Regio Bus

Seit Oktober rollen im Rahmen des Programms „Zukunft Bus“ die ersten mit Telematik ausgerüsteten Fahrzeuge von DB Regio Bus über die Straßen. Telematiksysteme verbinden Telekommunikation mit Informatik. Die Bussparte von DB Regio ist das erste Busunternehmen in Deutschland, das auf diese digitale Technologie setzt. „Mit dem System bringen wir sozusagen unseren Bussen das Sprechen bei“, sagt Jan Haußner, Bereichsleiter für Produktion Bus bei DB Regio Bus.

So funktioniert Telematik: In jedem Bus sammelt eine Telematik-Box Informationen über Fahrzeugzustand und Fahrweise. Auf seinem Display kann der Fahrer Daten zum Brems- und Beschleunigungsverhalten des Busses sowie technische Informationen wie Kilometerstand, Kühlwassertemperatur und Batterieladestatus ablesen. So kann er seine Fahrweise optimieren und den Bus „vorausschauend“ steuern. Die Gesamtauswertung am Fahrtende zeigt dem Fahrer unter ande-

rem, ob er ökonomisch gefahren ist oder in Kurven zu schnell oder zu langsam war.

Erweiterungsfähige Technologie

Dank Telematik fahren die Busse umweltschonender: Die Technik hilft, Kraftstoff zu sparen und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Außerdem ermöglicht sie eine vorausschauende Instandhaltung und reduziert somit Fahrzeugausfälle. Weil die Daten des digitalen Tachografen aus der Ferne auslesbar sind, entfällt manueller Aufwand, betriebliche Prozesse werden optimiert. Künftig soll die Technologie weitere Funktionen übernehmen. Zum Beispiel können Fahrer Dienstantritte digital durchführen, Schäden aufnehmen oder ein digitales Fahrtenbuch schreiben. Die Umrüstung der circa 4.800 DB-eigenen Fahrzeuge mit der Hardware soll bis 2020 abgeschlossen sein, ebenso die Schulung der rund 7.000 Busfahrer im Umgang mit der neuen Technologie. ■

■ Mehr zu diesem Thema im E-Paper

Bayern-Ticket im Einhorn-Design macht fabelhaft mobil

Über die limitierte Sonderauflage in Regenbogenfarbe freut sich auch die Münchner Aidshilfe

Warum gerade das Einhorn die Eule als Kultobjekt mit Niedlichkeitsfaktor abgelöst hat, wissen auch Kommunikations-Experten nicht so genau. Fest steht: Das charmante Fabeltier hat den Sprung aus den Kinderzimmern in die Mitte der Gesellschaft geschafft und verzaubert auch Bahnfahrer. Mit einem Bayern-Ticket im Einhorn-Design können seit September 20.000 Kunden von DB Regio Bayern auf Reisen gehen. Herausge-

bracht zum 20-jährigen Bestehen des Bayern-Tickets, diene die limitierte Sonderedition auch einem guten Zweck. Vom Verkaufspreis von 51 Euro pro Ticket für bis zu fünf Personen spendet DB Regio Bayern pro verkauften Ticket zwei Euro der Münchner Aidshilfe. Eine gute Investition ist das regenbogenfarbene Einhorn-Ticket sicher auch für Sammler. Zwar geht jeder Hype einmal vorüber, aber ganz aus der Mode kommen Einhörner wohl

nie. Schließlich galoppiert das edelste aller Fabeltiere schon seit der Antike durch Mythen und Sagen. ■



Grafik: Freepik / Winkimages

Schlaue Bahnsteigkante weist Kunden beim Einsteigen den Weg

In Stuttgart-Bad Cannstatt wird Leuchtbeton die Halte- und Türposition, Länge und Auslastung der S-Bahnen anzeigen.



Foto: DB Regio AG

Am Gleis 2 in Bad Cannstatt müssen die Fahrgäste bald nur auf den Boden schauen, um vorab Länge, Halte- und Türposition sowie Besetzungsgrad ankommender S-Bahnen zu erfahren. Leuchtpunkte im Lichtfaserbeton, entwickelt vom Start-up SIUT, zeigen es an. Die videobasierte Technik zur Messung der Zugauslastung geht auf das Start-up OpenCapacity zurück. Die S-Bahn Stuttgart wird sie zunächst in drei Pilotzügen installieren.

Schnellerer Fahrgastwechsel

Zusammengefounden haben beide Ideen in der DB mindbox in Berlin, einer vom Infrastrukturbereich der DB ins Leben gerufenen Drehscheibe für Start-ups, Entwickler und innovative Ideen. Die leuchtende Bahnsteigkante soll mit der Reisendeninformation auch die Pünktlichkeit verbessern. Denn wenn sich die Einsteiger optimal am Bahnsteig verteilen, geht auch der Fahrgastwechsel schneller. Geplant ist zudem eine App für die Anzeige der Zugauslastung auf dem Smartphone. ■

Gesicherter Sitzplatz zeigt Qualität im SPNV

Immmer mehr Fahrgäste der DB können auch im Nahverkehr einen Sitzplatz reservieren. Abo-Kunden haben seit Fahrplanwechsel auf insgesamt 63 Strecken die Möglichkeit einer Dauerreservierung über das Internet. Auf vielen Strecken ist auch eine Einzelreservierung möglich. Die Dauerreservierung kostet 40 Euro jährlich. Auf manchen Strecken ist sie aufgrund entsprechender Vereinbarungen mit den Aufgabenträgern für die Kunden sogar kostenlos. Den Platz in einem besonders gekennzeichneten Bereich und die Züge wählt der Kunde online aus, er kann die Angaben dort auch wieder ändern. Die Reservierungsbestätigung belegt den Anspruch auf den Sitzplatz. Einzelreservierungen zum Preis von einem Euro gibt es für viele Strecken am Automaten und im Reisezentrum. Frei gebliebene Plätze im gekennzeichneten Reservierungsbereich stehen allen Fahrgästen zur Verfügung. Katja Machatsch, Kompetenz Center Produktinnovationen bei DB Regio: „Die Möglichkeit, schnell und einfach einen Platz reservieren zu können, unterstreicht den Qualitätsanspruch und die Kundenfreundlichkeit des SPNV.“ ■

www.db-regio.de/Rubrik:Innovationen

Impressum

Herausgeber:
DB Regio AG
Bestellerkommunikation
Stephensonstraße 1
60326 Frankfurt a. M.

Verantwortlich:
Joachim Kraft,
Tel. 069 265-7330
regioaktuell@
deutschebahn.com

Realisation:
idea Kommunikation, Dortmund
Druck:
DB Kommunikationstechnik GmbH,
Karlsruhe

Stand: Dezember 2017

DB Regio im Internet:
www.db-regio.de

